



Zusammenfassend

(zu Matthäus 28,16-20)

St. Maria im Kapitol

Mit unserem Textabschnitt endet das Evangelium des Matthäus. Wie wir es mehr und mehr auch bei den anderen Evangelisten mit verfolgen, erweisen sich die Evangelien als Gesamtwerke. Sie taugen nicht als Steinbruch von Zitaten. Sie verstehen sich als Werke, die den Glauben der Leserschaft bestärken möchten. Jeder Evangelist hat dabei seinen eigenen Schwerpunkt der Verkündigung. Allen geht es um das Bekenntnis, das Jesus der Messias Gottes ist. Und dass Menschen ein erfüllteres Leben finden, wenn sie sich diesem Glauben anschließen und in ihr Vertrauen auf den gegenwärtigen Gott wachsen können. Dieser Glaube bekommt seine Strahlkraft in einer Lebensgestaltung nach dem Vorbild Jesu. In ihrer Verkündigung nehmen die Autoren Rücksicht auf ihre Zuhörerschaft - nicht, um ihnen nach dem Mund zu reden, sondern um sie da zu erreichen, wo sie sich in ihrer Lebenswirklichkeit und in ihrem Glauben befinden.

Auch der Evangelist Matthäus weiß, wem er bevorzugt sein Evangelium schreibt. Es sind vor allem Judenchristen, die zum Bekenntnis an Jesus als den Christus Gottes gekommen sind. Aber es sind nicht nur diese. Die Botschaft des Christus Jesus ist universal, wie auch die Gegenwart Gottes uneingeschränkt gilt.

Mit unserer Perikope schließt sich der weite Spannungsbogen der Erzählung des Evangelisten. Er hatte sein Evangelium begonnen mit der Nennung des Namens ›Immanuel, Gott mit uns‹ (1,23) und endet mit der Zusage: ›Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.‹ Alles, was vom Leben, von den Worten und Taten Jesu zwischen den beiden Zitaten berichtet wurde, diente der Ausführung dieser Bekenntnisse: In Jesus ist Gott gegenwärtig und bleibt gegenwärtig bis zur Vollendung der Welt.

Bei diesem Ausspruch der Glaubensgewissheit über die Bedeutung Jesu bleibt es nicht. Das, was von Jesus an Gottese Erfahrung und Gotteserkenntnis ausgeht, das wird zum Auftrag an die Schülerinnen und Schüler Jesu: ›Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern.‹ Mit welchen Inhalten diese Verkündigung gefüllt ist, davon hat das



(Bild: T.N.)

ganze Evangelium berichtet. Bis in die Passion hinein lebt Jesus seiner Jüngerschaft vor, wie die Heiligen Schriften, die Tora, zu lesen und wie die Lebensvollzüge dadurch zu formen sind.

Zu den Einzelheiten unseres Textabschnittes: Die Ortsangabe ist schon Programm: *›Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.‹* Galiläa ist der Landstrich, in dem die Botschaft Jesu einen guten Widerhall gefunden hatte. In Galiläa haben die Jünger die meisten Erfahrungen gemacht, wie Jesus gelebt, gesprochen, gehandelt hat. Da können sie am besten ablesen, was sie in seinem Geist weitertragen können. Der Berg als Motiv der Gottesbegegnung kommt ins Spiel. Ebenso ist gerade im Matthäusevangelium der Berg ein Ort der fundamentalen Lehre Jesu. Die Bergpredigt mit der Benennung der ethischen Konsequenzen des Glaubens kommt in Erinnerung. Ebenso enthält die Bergpredigt das jesuanische Verständnis der Tora. Auch das als Wegweisung, wie Gott erfahrbar wird in der Art, wie Menschen miteinander leben.

Und dann hat der Evangelist die Wirklichkeit seiner Zuhörerschaft sehr klar vor Augen: Vie-

le der Glaubenden werden sich immer zwischen Anbetung und Infragestellung ihres Glaubens bewegen müssen: *›Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.‹* Auch diese Erfahrung haben wir im Verlauf des Evangeliums immer wieder gehört: Dass der Glaube oft kleinmütig und verzagt ist - in aller Erfahrung der kraftvollen Gegenwart des Herrn.

Die jetzt folgenden Sätze lesen sich wie ein zusammenfassendes Testament des Evangeliums: *›Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf Erden.‹* Der Evangelist hat in seiner Darstellung Jesus verkündet als den, der in der Vollmacht Gottes wirkte. Das unterstreicht seine Autorität für alle, die hinter ihm herzugehen angefangen haben. *›Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern.‹* Das Evangelium betont die universale Weite der Botschaft Jesu. Obwohl Jesus Jude war und als Jude gelebt hat und gestorben ist, wirkt seine Sendung in alle Welt. Da macht der Autor Matthäus die nachösterliche Perspektive deutlich.

›Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes‹ lässt die nachösterliche Prägung der Taufpraxis der

jungen Christengemeinden erkennen. Obwohl es zur Zeit des Matthäusevangeliums noch keine ›Lehre von der Dreieinigkeit‹ gibt, ist die damit beschriebene Wirklichkeit aber schon in der Taufformel der Gemeinden zu erkennen. Damit weist der Evangelist auch zurück in sein ganzes Evangelium. Die Einheit zwischen Gott und Jesus wird schon in der Taufe Jesu grundgelegt. Die Wirkkraft Gottes und seines Christus wird als Lebenskraft Gottes, als Erfahrung des Heiligen Geistes wahrgenommen. Auch in der Kindheitserzählung, bei der Darlegung der Umstände der Geburt Jesu, verweist der Evangelist schon auf die Wirkmacht Gottes in seinem Geist. Kindheits- und Taufferzählung des Matthäusevangeliums sind erzählerische Ausführungen zum Glauben des Evangelisten - und der Christengemeinde -, dass die Rede von Gott und von Christus und vom Hl. Geist in einer untrennbaren Einheit zu sehen ist.

Nach diesen theologischen Grundlegungen in den Schlussätzen des Evangeliums folgt der Sendungsauftrag an alle, die sich diesen Grundlegungen anschließen: ›Lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.‹ Nun liegt es an den nachfolgenden Generationen von Christinnen und Christen, die Heilsbotschaft in alle Welt zu tragen. Wie und was zu verkünden ist, das ist Inhalt des ganzen vorher erzählten Evangeliums. Darum ist dieser Sendungsauftrag am Ende des Evangeliums zugleich die Einladung, sich immer wieder neu vertraut zu machen mit dem, was Jesus als Antwort auf die Frage nach Gott und nach dem Menschen gegeben hat. Der Autor Matthäus sieht sein Evangelium nicht als ein einmal interessantes Erzählwerk. Er sieht es als mitgehenden Begleiter in der Schule der Nachfolge.

Und dass diese Nachfolge nicht allein aus unserer Kraft lebt, bezeugt der letzte Satz des Evangeliums: ›Und siehe, ich bin mit euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.‹ Darin spricht der Evangelist die Gewissheit aus, dass die mitgehende Gegenwart des auferweckten Herrn, die mitgehende Lebenskraft des Hl.

Geistes, der Gemeinde zugesagt ist. Das Mitgehen eröffnet den weiten Raum der reifen Erfahrung der göttlichen Welt. Die Klammer, die der Evangelist um sein Werk gelegt hat, gibt Zeugnis dieser Erfahrung: Dass Gott mit uns ist - bezeugt im geschichtlichen Menschen Jesus von Nazareth und in der mitgehenden Gegenwart des Geistes.

Vielen ist gerade das Matthäusevangelium mit seiner Bergpredigt ans Herz gewachsen. Manchen ist es eine Richtlinie, wie ein friedvolles, respektierendes Leben miteinander möglich sein kann. Manchen haben diese lebenspraktischen Hinweise Orientierung gegeben, die Liebe zum Mitmenschen und die Liebe zu Gott erkennen zu lernen. Die Grundüberzeugung des Evangelisten Matthäus ist die Basis: dass wir Gott erfahren als den, der bei uns ist alle Tage - bis zu jener Vollendung, in der sich alles denkbare Fragen und Zweifeln aufgelöst haben wird.

*Ihr
Matthias Schnegg*

Fronleichnam

Stets sind die Kölner Innenstadt-Gemeinden zur Teilnahme an der großen Fronleichnamsprozession des Domes eingeladen. Auch in diesem Jahr der Corona-Pandemie-Schutzbestimmungen soll die feierliche Eucharistie im Dom stattfinden; die sich sonst anschließende Prozession durch die Innenstadt allerdings entfallen.

Herzliche Einladung zur Eucharistiefeier am **3. Juni 2021!**

(Bitte beachten Sie eventuelle Vorgaben wie eine gegebene Vor-Anmeldung – www.erzbistum-koeln.de/veranstaltungen/Pontifikalamt-an-Fronleichnam) (RH)

Psalm 112 – Matthäus 5

Licht sein und Salz

Tröstet die Traurigen, greift den Armen unter die Arme. Bringt die Einsamen zusammen, besucht die Kranken. Ihr bringt die Freude Gottes in ihr Haus-mit einem Lächeln. Ihr seid das Licht der Welt.

Verschließt eure Türen den Menschen nicht. Schließt euch auf für Freund und Feind; denn eure Liebe hat Hand und Fuß— und ein Gesicht. Ihr seid das Salz der Erde.

Haltet schützend die Hände über die, die schwach und elend sind. Schafft Raum für Freund und Feind. Bringt ihnen die Freundlichkeit Gottes entgegen. Ihr seid Gottes Kinder.

Lebt mit neuem Gedanken einen neuen Glauben; seid ein Echo des Himmels hier auf der Erde. Ihr verwandelt das Böse in das Gute.

So werdet ihr zum Spiegel des Himmels.

(Hans Dieter Höff, Uwe Seidl aus „Ich stehe unter Gottes Schutz“)

Kleinkindermeßkreis

Nachdem wir in der Zeit von Ostern bis Pfingsten die Auferstehungserzählungen der Evangelien und die Berichte der Apostelgeschichte mit unseren Kindern gehört und erinnert haben, wollen wir uns in der Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien mit den Erzählungen rund um Moses und dann auch rund um Josef in Ägypten beschäftigen.

Herzliche Einladung. (RH)

Kapitolsrat

Am **27. Juni 2021** trifft sich unser Kapitolsausschuß im Anschluss an die Heilige Messe, um unsere Gemeindeaktivitäten zu koordinieren. Vor den Sommerferien gilt es miteinander auf die erste Jahreshälfte zurückzuschauen und die zweite Hälfte des Jahres 2021 planerisch vorzubereiten.

Wir freuen uns über jedes Mitdenken, Mittun und Engagement Ihrerseits. Herzliche Einladung. (RH)

Gemeindeleben

Für unsere Kapitolsratsitzung am **27.06.2021** freuen wir uns über Bitten, Anregungen und Vorschläge aus der Gemeinde, die wir auf unsere Tagesordnung setzen sollten.

Bitte wenden Sie sich telef. ans Pfarrbüro (0221-2146 15) oder senden Sie eine E-mail an:
pfarrbuero@maria-im-kapitol.de. (A.Platzbecker/ Kap.rat)

Untermieter

Unser fleißiges Falkenpärchen im Turm von St. Maria im Kapitol hat wieder Nachwuchs! Vier kleine Falken. Wir gratulieren von Herzen und freuen uns mit! Das Foto konnte unser Küster dieser Tage aufnehmen. (RH)



Romanischer Sommer 2021

Corona-bedingt müssen der „Romanische Sommer“ und die „Romanische Nacht“ leider auch in diesem Jahr auf die Präsenz des Publikums verzichten.

Alternativ werden in der besagten Woche vom **6. Juni bis zum 11. Juni** aber in den Romanischen Kirchen musikalische Darbietungen aufgenommen und dank WDR3 im Radio übertragen.

Auch in unserer Basilika sind entsprechende Aufnahmen geplant.

Sowohl am Sonntag, dem **6. Juni** als auch am Freitag dem **11. Juni 2021** begrüßen wir bei uns die Musizierenden und die Aufnahme-Crew ganz herzlich und laden sie alle schon jetzt zum Mithören an den Radiogeräten ein. (RH)

(nähere Infos: www.romanischer-sommer.de)

Krankenkommunion

Allen, Kranken, die es nicht mehr schaffen - aus welchen Beschwerden heraus auch immer - am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen, bieten wir die häusliche Krankenkommunion an.

Wenn Sie an Haus und Wohnung gebunden sind, besucht Sie einer unserer Kommunionhelfer gerne im Anschluss ans Hochamt und bringt Ihnen sonntags die Eucharistie.

Gerne ermutigen wir Sie, sich im Bedarfsfalle an unser **Pfarrbüro (Tel. 21 46 15)** oder an unseren **Kommunionhelfer Herrn Köhmstedt (Tel. 51 48 87)** zu wenden, um einen Besuch zu vereinbaren. (RH)

Fürbittgebet in der Coronakrise

Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung.

Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.

Bitte tröste jene, die jetzt trauern.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie.

Den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit.

Wir beten für alle, die in Panik sind. Alle, die von Angst überwältigt sind.

Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen,

niemanden umarmen können.

Berühre Du die Herzen mit Deiner Sanftheit.

Und ja, wir beten, dass diese Epidemie abschwilt, dass die Zahlen zurückgehen,

dass Normalität wieder einkehren kann.

Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Dass wir irgendwann sterben werden und nicht alles kontrollieren können.

Dass Du allein ewig bist.

Dass im Leben so vieles unwichtig ist, was oft so laut daherkommt.

Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten so schnell übersehen.

Wir vertrauen Dir. Danke

(Quelle: Johannes Hartl, Gebetshaus Augsburg)

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 30. Mai	9.30 Uhr	Familien-und Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Hl. Messe der Gemeinde Mit Gebet für Käthe und Ludwig Zündorf
Donnerstag, 3. Juni	10.00 Uhr	Einladung zum Pontifikalamt im Hohen Dom zu Fronleichnam
Sonntag, 6. Juni	9.30 Uhr	Familien-und Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Hl. Messe der Gemeinde Mit Gebet für Anneliese und Josef Krämer Kollekte: KAPITOL Sonntag



KONTAKT/ANSPRECHPARTNER

Matthias Schnegg, Pfarrer

Tel 0221/2 57 05 64; schnegg@lyskirchen.de; An Lyskirchen 12, 50676 Köln

Msgr. Rainer Hintzen, Subdiar

Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15; krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de;

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin

Tel 0221/21 46 15; pfarrbuero@maria-im-kapitol.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr; Donnerstag von 15 bis 18 Uhr